

**Jahresbericht 2017**  
**des Bereichs Kinder, Jugend und Familie**  
**der Diakonie- und Sozialstation**  
**Ludwigsburg gGmbH**



**Diakonie- und Sozialstation**  
Ludwigsburg gGmbH



Während das Jahr 2016 ein Jahr der Veränderungen und Entwicklungen war, ging es im Jahr 2017 eher darum, das im Vorjahr Entwickelte auf seine fachliche und strukturelle Tauglichkeit zu überprüfen, zu festigen und zu stabilisieren.

Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt auch weiterhin die **ambulante Erziehungshilfe** mit den Tätigkeitsfeldern **„sozialpädagogische Familienhilfe“** (§31 SGB VIII) und **„Erziehungsbeistandschaft“** (§30 SGB VIII) mit ihren speziellen, in den letzten Jahren entwickelten Angeboten und Ausgestaltungsformen.

An den Bereich **ambulante Erziehungshilfe** angegliedert ist der **Bereich „Ambulante Eingliederungshilfe“**. Im Frühjahr 2015 wurden wir beauftragt, ein „Angebot für geistig behinderte Kinder mit besonders herausforderndem Verhalten“ zu entwickeln.

Eine interne Arbeitsgruppe hat sich regelmäßig getroffen und dabei festgestellt, dass über den ASD sehr viele Hilfen für Kinder mit dem Verdacht auf oder mit einer diagnostizierten Behinderung und deren Familien bei uns angefragt werden. Die AG hat diese Tatsache zum Anlass genommen, sich über die verschiedenen Formen der Behinderungen, über einen möglichen hilfreichen Umgang damit in den Familien und um eine sinnvolle Begleitung durch unsere Fachkräfte Gedanken zu machen. Die Ergebnisse dieser AG wurden inzwischen in der DIEB des ASD und der DSL vorgestellt. Eine konzeptionelle Weiterentwicklung dieser Arbeit ist angedacht. Hauptansprechpartner hierfür ist momentan der ASD. Mit dem Fachbereich Eingliederungshilfe wird zu klären sein, wie sich die weitere Kooperation gestalten soll.

Drei Kollegen / Kolleginnen aus der Erziehungshilfe waren und sind weiterhin als **„i.e.F.“ (insoweit erfahrene Fachkräfte)** in der Abklärung von eventuelle kinderschutzrelevanten Situationen in Regeleinrichtungen tätig.

Im präventiven Bereich sind / waren wir auch in 2017 mit der **Fachstelle Frühe Hilfen**, die wir in Kooperation mit der Caritas und mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum betreiben und mit dem **Schulprojekt „Job Coach Möglingen“** am Start.

Im Herbst 2015 wurde auch der Landkreis Ludwigsburg „schlagartig“ mit der Tatsache konfrontiert, dass immer mehr „unbegleitete minderjährige Ausländer“ (UMAs) nach Deutschland und auch in den Landkreis Ludwigsburg kamen. Der Landkreis als öffentlicher Träger ist verpflichtet, diese Jugendlichen „in Obhut“ zu nehmen.

Die DSL erklärte ihre Bereitschaft, in diese Arbeit einzusteigen, dafür MitarbeiterInnen ab- bzw. einzustellen und Wohnungen zu besorgen. Im Jahr 2017 haben wir für diese Arbeit 10 MitarbeiterInnen (6,5 VKs) eingesetzt, die an 4 Standorten 27 junge Flüchtlinge begleitet haben.

Die in 2016 eingeführte **Organisationsstruktur** hat sich bewährt: Der Bereich **„Kinder, Jugend und Familie“** der Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg gGmbH gliedert sich seit 2016 in die beiden **Bereiche „ambulante Erziehungshilfe“** (SPFH, EB, ...) und **„Projekte“** (BJW UMA, Fachstelle Frühe Hilfen, JobCoach...). Der ganzen Abteilung steht weiterhin die Bereichsleitung vor; die „ambulante HZE“ mit ihren 3 Teams wird von 3 Teamleitungen organisiert und verantwortet; für die Projekte ist der Bereichsleiter in Personalunion verantwortlich.

Von Verwaltungsaufgaben werden BL und TLs deutlich spürbar von Silvia Öttinger entlastet. Mit ihr wurde ab 01.04.2016 die Stelle der „Assistenz“ besetzt. Frau Öttinger hat sich inzwischen in allen ihren Aufgaben gut eingearbeitet. Sehr kompetent vertritt sie die Abteilung am Telefon nach außen; nach innen erledigt sie alle Aufgaben ruhig, sorgfältig und bereits sehr routiniert. Herzlichen Dank hierfür.

Für den Bereich der **ambulanten Erziehungshilfe** (EB und SpFH) gibt es im Detail fürs Jahr 2017 folgendes zu berichten:

Im Jahr 2017 haben in diesem Bereich mit Nadine Böttner, Damaris Goppelsröder, Julia Buse, Adrienne Heckmann, Lara Heidinger, Manuela Hüttner, Katharina Mall und Rebecca Stiglmeier 8 neue Kolleginnen ihren Dienst aufgenommen. Wir sind froh, dass wir diese umgängigen und freundlichen Kolleginnen gefunden haben und dass sie gut aufgenommen wurden. Nicht unerwähnt bleiben soll an dieser Stelle, dass damit 25 % unserer Mitarbeitenden im ambulanten Bereich innerhalb eines Jahres neu hinzu gekommen sind. Lob und Anerkennung gebührt den 3 Teamleitungen für die damit verbundene Einarbeitung und regelmäßige Anleitung und Fachberatung. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, da es innerhalb der Teamleitungen zum 01.10.2017 ebenfalls zu einem Wechsel kam: Heinz-Dieter Thomas ging in den Ruhestand und Martina Ruthardt hat seine Stelle übernommen.

Die Arbeit in der SPFH und in der EB stellt sich „zahlenmäßig“ wie folgt dar (in Klammer die Zahlen von 2016):

- Am Ende 2017 gab es 180 (168) laufende Hilfen, davon 154 (145) als SPFH, 24 (23) als EB, 1 BJW (0) und 1 (0) Eingliederungshilfe.
- Pro Quartal wurden zwischen 194 (173) und 207 (200) Familien betreut.
- Von den in 2017 betreuten Familien waren insgesamt 235 (210) im Leistungsbereich, 32 (29) im Klärungsbereich und 13 (18) im Gefährdungsbereich.  
Von den in 2017 beendeten Hilfen waren 88 (79) im Leistungsbereich, 6 (4) im Klärungsbereich und 6 (10) im Gefährdungsbereich.  
Im Laufe des Jahres gab es bei 84 (79) Hilfen keine Veränderung im Arbeitsbereich.  
1 (1) Hilfe wechselte vom Leistungs- in den Klärungsbereich,  
4 (2) Hilfen wechselten vom Leistungs- in den Gefährdungsbereich,  
4 (8) Hilfen vom Klärungs- in den Leistungsbereich,  
2 (1) Hilfen vom Klärungs- in den Gefährdungsbereich  
5 (2) Hilfen vom Gefährdungs- in den Leistungsbereich.
- Unter den begonnenen, laufenden und beendeten Hilfen gab es auch wieder die „besonderen“ Ausgestaltungsformen wie „Clearing-Aufträge“, „VHT“, „Betreute Umgänge“ und Einsätze im Tandem mit unserer Familienpflegerin beim Thema Haushaltsführung.

## Gruppen:

- Es wurden im Jahr 2017 drei Durchgänge der **Muki-Gruppe** durchgeführt. Im Durchschnitt nahmen 7 Frauen mit ihren Kindern teil.
- Beim Angebot **Muki Plus** fanden zwei Durchgänge mit jeweils 5 bis 7 Müttern und Kindern statt.
- Zum **Müttertreff** kamen an insgesamt neun Terminen immer zwischen 6 und 14 Frauen. Zum Ende des Jahres überlegten sich die drei zuständigen Kolleginnen, wie man mehr neue Mütter für den Müttertreff motivieren könnte. Da langjährige Teilnehmerinnen als ehemalige Klientinnen zwar weiterhin gerne zum Müttertreff kamen, aber die Gruppe sehr dominierten, werden diese Frauen in 2018 noch 3x zu einem Ehemaligentreff bzw. zu einem gemeinsamen Termin mit allen eingeladen. Ansonsten wird das Programm sich nun mehr auf jüngere Mütter fokussieren und auch der Name hat sich in „Frauentreff“ geändert. Und der Einladungsflyer bekam ein neues Layout.
- Der **Vater-Kind-Treff** fand 2017 an 6 Terminen mit jeweils 5-9 Vätern und Kindern statt. Damit sind die Teilnehmerzahlen konstant. Termine mit Kochen und Ausflügen waren dabei besonders gut besucht. Leider ließ die Verbindlichkeit nach: Teilweise meldeten sich Väter zwar an, kamen dann aber unentschuldigt nicht.
- Die **Bärenhöhle** als eines unserer Gruppenangebote für Kinder zwischen 5-8 Jahren ging 2017 mit 8 Terminen in eine weitere Runde. Dort können die Kinder aus psychisch belasteten Familien in einem geschützten Rahmen über ihre Sorgen und Ängste reden und werden auf spielerische Weise für ihren oft schwierigen Alltag in der Familie gestärkt.
- Der Bedarf an der **Sozialen Kompetenzgruppe** war zwar auch 2017 bei einigen Kindern gegeben, doch zu den Zeitpunkten, an denen der Bedarf abgefragt wurde, kam leider nie eine ausreichende Anzahl an Kindern zusammen, so dass es 2017 keinen neuen Durchgang dieser Gruppe gab.
- Das **Grillfest für Familien** auf dem Gelände des CVJM Möglingen als gemeinsames Fest von Müttertreff, Vätertreff und Muki-Gruppe wurde von 19 Familien (insgesamt 56 Personen) besucht.

## Veranstaltungen:

- Die alljährliche **Spiel- und Spaßwoche** fand erneut zu Beginn der Sommerferien in der Familienbildungsstätte Eglosheim statt. 24 Kinder erlebten eine ereignisreiche Woche unter dem Motto „Manege frei- in der kunterbunten Zirkuswelt“. Sie bastelten Luftballontiere, Tiermasken und Jonglierbälle und am Freitagnachmittag fand zum Abschluss eine Zirkusaufführung statt. Die Woche wurde von sieben KollegInnen vorbereitet und durchgeführt.
- Auch das **Sommerferienprogramm** fand 2017 wieder großen Anklang. Neun verschiedene Tagesunternehmungen z.B. unter der Überschrift „ ein Ausflug zu den Sternen“ der Besuch des Planetariums Stuttgart oder ein Eltern-Kind-Ausflug in das „Blühende Barock“ fanden statt.
- Im Jahr 2017 wurden wieder einigen Kindern und Jugendlichen durch **Freiplätze für Freizeiten** unvergessliche Tage beschert: die **Sportkreisjugend** veranstaltete in Untersteinbach in Hohenlohe ein Zeltlager für 10-15 Jährige und über das **Evangelische Jugendwerk Besigheim** konnten 10-14 Jährige über Silvester im österreichischen Mellau Skifahren oder in Mazerulles/Frankreich den Sommer genießen.

## Organisatorisches/Fachliches

- Im Jahr 2017 haben wir eine strukturelle Veränderung vorgenommen. Gab es bislang zwei Teams, die regional arbeiteten und deshalb den Landkreis unter sich aufteilten und ein sogenanntes Fachteam, welches insbesondere mit Familien mit Säuglingen und kleinen Kindern arbeitete, so haben wir Anfang des Jahres 2017 entschieden, dass wir in allen drei Teams der ambulanten Erziehungshilfe Mitarbeitende mit den verschiedensten Kompetenzen versammeln wollen. Um die **Fachliche Weiterentwicklung** in allen Teams voranzubringen finden nun 5x im Jahr sogenannte **AG-Treffen** statt. Die Gruppen treffen sich bis Ende des Jahres 2018 zu folgenden Themen: „**Arbeit mit den UmA**“, „**Interkulturelle Kompetenz**“, „**Aufsuchende Familienberatung/Therapie**“, „**Vernachlässigung**“, „**Methoden des kreativen Arbeitens mit Kindern und Jugendlichen**“ und „**Erziehungsbeistandschaft**“.
- Es haben 2017 zwei **Dienstbesprechungen mit dem Gesamtteam** stattgefunden. Der **Kollegiale Austausch** fand dreimal statt. Im März referierte eine Kollegin aus der Pflege über das Thema **Pflegereform** und welche Neuerungen diese für die von uns betreuten Kinder und Jugendlichen mit sich bringt. Im Juni verschaffte uns eine unserer Mitarbeiterinnen Einblicke in die **Welt der Sozialen Medien** wie Snapchat oder Facebook und im November schließlich gaben zwei Mitarbeiterinnen aus unseren Teams unter der Überschrift „**der SPFH-Hund**“ interessante Erfahrungen und Wissen über die Chancen der **tiergestützten Beratung** in den Familien an uns weiter.
- Wöchentlich haben in allen vier Teams **Teambesprechungen** stattgefunden und **Fallgruppen** getagt. Bei Bedarf wurde darüber hinaus Fallberatung durch die Teamleitungen erbracht, bzw. Mitarbeitergespräche geführt.
- Alle Mitarbeitenden konnten sich über die jährlich stattfindenden **Personalentwicklungsgespräche** einbringen. Dieses Jahr verwendeten die Team-/Bereichsleitungen erstmals zusätzlich einen von der Geschäftsleitung entwickelten Fragebogen, auf dem die Mitarbeitenden beispielsweise Anregungen zur Weiterentwicklung in ihrem Arbeitsbereich oder Wünsche an die Geschäftsführung formulieren konnten.
- Das wichtige Thema **Kinderschutz** wurde auch im Jahr 2017 von uns sehr ernst genommen. Im Februar konnten wir den Experten Herrn **Dr. Kindler** aus München für **zwei Fachtage zum Thema Vernachlässigung** gewinnen. Exemplarisch konnten Mitarbeitende Familien einbringen und es war für alle Anwesenden sehr aufschlussreich, wie der gefragte Gutachter Dr. Kindler die jeweiligen Situationen bewertete.
- Mit den **drei Studierenden**, die in Kooperation mit der Dualen Hochschule Stuttgart ihre Praxisphasen bei uns ableisten, wurden **wöchentliche Anleitungsgespräche** geführt. Herr Yannick Naharro konnte in Absprache mit dem Jugendamt nach seinem Studium bei uns für ein Jahr „on top“ weiterbeschäftigt werden.

## **Spenden:**

Geld- und Sachspenden für Familien erhielten wir dieses Jahr wieder vom **Wüstenrot-Betriebsrat** und **11hilft e.V.** aus Ludwigsburg. Bei der **Stuttgarter Zeitung** konnten wir im Rahmen der Weihnachtsaktion *Hilfe für den Nachbarn* 15 Anträge für Familien stellen, die Geld für konkrete Anschaffungen oder Rechnungen brauchten. **Round Table Ludwigsburg** ermöglichte uns zum 6. Mal die Teilnahme an ihrer Wunschbaumaktion, bei der 109 Kinder und Jugendliche einen Weihnachtswunsch erfüllt bekamen.

## **Vernetzung / Kooperation:**

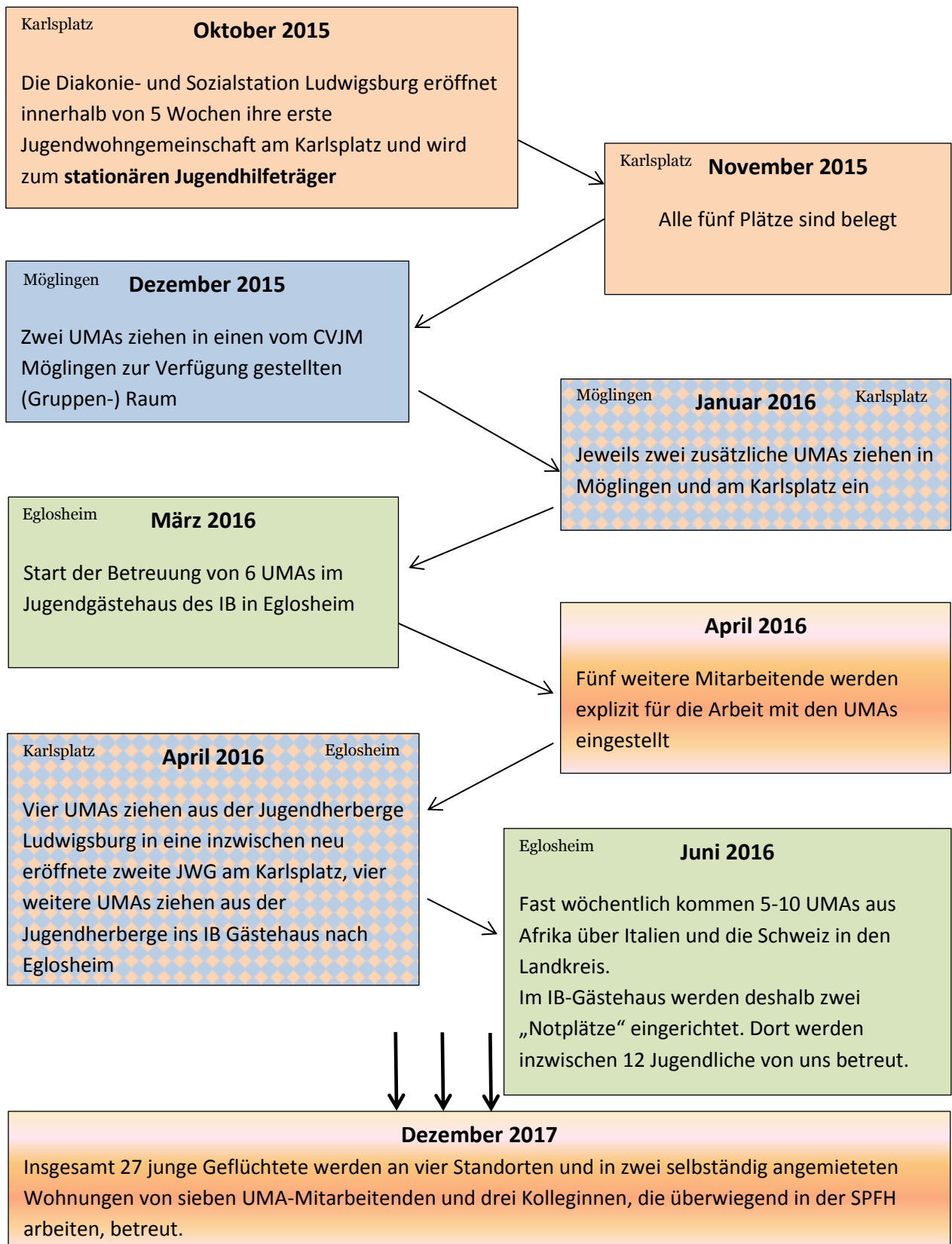
- Die Bereichsleitung hat regelmäßig an verschiedenen **Arbeitskreisen** teilgenommen  
AK Erziehungshilfeträger, AK Erziehungshilfeträger gemeinsam mit der ASDL, AK „Kinder, Jugend und Familie“ der Liga, Jugendhilfeausschuss (JHA), AK Kooperation mit der KJ Psychiatrie, Mitgliederversammlung Fachverband beim DWW, AK Teilplan „Ambulante Hilfe“ im Landratsamt, Lenkungsgruppe „Frühe Hilfen“, Fachbeirat „Kindertagespflege“, Sitzungen des Projekts „JobCoach Möglingen“. Neu hinzu gekommen ist der „Jour Fix UMA“, der auch 2017 regelmäßig stattgefunden hat.
- Es haben regelmäßig **Treffen der Bereichsleitung und der Teamleitungen mit der Geschäftsführung (Lenkungsgruppe) und zwischen Teamleitungen und Bereichsleitung** für organisatorische, fachliche und planerische Absprachen stattgefunden.
- Für die Bereichsleitung und die Teamleitungen gab es **SV-Termine** mit Frau Lehmann zur strukturellen und fachlichen Weiterentwicklung der Abteilung und in Bezug auf die personellen Veränderungen innerhalb der Teamleitung.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Überarbeitung und Aktualisierung unserer Homepage und das Erstellen unserer SPFH-Info, die zusammen mit der Weihnachtspost verschickt wird, lag in der Verantwortung von Simone Ohlandt.

## **ieF:**

Karin Heinzel, Bernhard Hirsch und Jochen Weeber führten als „insoweit erfahrene Fachkräfte“ 68 von insgesamt 138 im Landkreis durchgeführten ieF- Beratungen von Mitarbeitenden und Verantwortlichen in Kindertagesstätten, Schulen und anderen Einrichtungen zu Fragen des Kinderschutzes durch.

# Jugendwohngemeinschaften (JWG) und Betreutes Jugendwohnen (BJW) mit UMAs und jungen Geflüchteten

Von Sommer bis Ende 2015 sind ca. 370 UMAs (unbegleitete minderjährige Ausländer) in den Landkreis Ludwigsburg gekommen und mussten vom Jugendamt in Obhut genommen werden. Sie wurden von den freien Trägern und vom Landkreis selbst in stationäre Wohngruppen, in JWG, in BJW-Angeboten, in Wohnheimen, in Hotels und in Pflege-/ Gastfamilien untergebracht und betreut. Hier sehen Sie, wie sich die UMA-Betreuung durch die Diakonie- und Sozialstation Ludwigsburg entwickelt hat.





## Details aus der praktischen UMA-Arbeit im Jahr 2017 in den 4 genannten Standorten

- 4 junge Volljährige machen inzwischen eine Ausbildung in Ludwigsburg und in Bietigheim. Sie werden dort mit einem geringeren Schlüssel weiterhin begleitet.
- 4 junge Männer wohnen inzwischen in einer eigenen Wohnung oder in einem eigenen Zimmer.
- Wichtig ist (und bleibt) eine gute, ausgefüllte Tagesstruktur. Alle unsere Jungs haben / hatten einen Schulplatz. Leider gab und gibt es auch immer wieder bei Einzelnen Schwierigkeiten mit dem regelmäßigen Schulbesuch. Hier mussten Schulwechsel organisiert und begleitet werden.
- Bei regelmäßigen Schulbesuchen lernen die Jugendlichen schnell und schaffen entsprechende Abschlüsse (A2, B1, B2)
- Welche beruflichen Chancen haben UMAs, wenn sie keinen Schulabschluss erreichen (können)? Eine Anbindung an eine berufliche (Hilfs-) Tätigkeit ist genauso in Betracht zu ziehen wie der Beginn einer Ausbildung. Leider fällt denen, die sich mit einem regelmäßigen Schulbesuch schwer getan haben, auch die verbindliche Teilnahme an Praktikas oder die Aufnahme einer Arbeit oft schwer.
- Ca. 50 % unserer Jungs sind in örtlichen Vereinen und Angeboten angekommen und dort aktiv dabei: Fußball, Handball, Fitness, Cricket, freiwillige Feuerwehr, DRK, Stadtranderholung des CVJM Möglingen ....
- Großen Einfluss auf die Situation und die Motivation der jungen Flüchtlinge haben bereits stattgefunden oder anstehende Anhörungen oder Verhandlungen vor dem Verwaltungsgericht. Sie ermutigen oder frustrieren die Jugendlichen. V.a. bei jungen Volljährigen verspüren unsere Mitarbeitenden eine hohe Verantwortung, da eine Begleitung durch einen Vormund nicht mehr möglich ist und sie häufig – außer evtl. anderen jungen Flüchtlingen – die einzigen AnsprechpartnerInnen sind.

## Fachstelle Frühe Hilfen

Die Fachstelle Frühe Hilfen ist aus der Reihe der Angebote für (kleine) Kinder und ihre Familien im Landkreis Ludwigsburg nicht mehr wegzudenken. Wichtige Merkmale der Arbeit sind die Nähe zu den (Geburts-) Kliniken und zu Frauen- bzw. Kinderärzten und die Möglichkeiten, die sich aus der Arbeit der Familienhebammen ergeben; genauso hilfreich sind die Kooperationen mit den verschiedenen Beratungsstellen im Landkreis.

Die drei Sozialpädagoginnen der Fachstelle (200%) hatten in 2017 Kontakt mit 231 (218) Familien, die vier Familienhebammen waren in 196 (160) Familien tätig. Davon waren sie in 47 (42) Familien als Tandem mit den Sozialpädagoginnen der Fachstelle im Einsatz.

Ein sich regelmäßig wiederholender Punkt in allen Teamsitzungen ist die Beratung und Besprechung von fraglichen Kindeswohlgefährdungen.

Sehr stark angestiegen ist die Arbeit mit Flüchtlingsfamilien. Sie machte im Jahr 2017 ca. 30 % der Anfragen aus.

Neben der praktischen Arbeit durch die Fachkräfte waren im Hintergrund die TrägervertreterInnen und die Verantwortlichen des Landratsamtes sehr aktiv:

- Eine Geschäftsordnung für das Team der Fachstelle wurde erarbeitet und inzwischen vom Fachbeirat verabschiedet.
- Die Konzeption der Fachstelle wurde überarbeitet, im Fachbeirat diskutiert und dort ebenfalls verabschiedet.
- Die Hinweisblätter zum Datenschutz und zur Schweigepflicht wurden angepasst und werden inzwischen in der praktischen Arbeit mit den Familien eingesetzt.
- Die Einführung eines Dokumentations- und Statistikprogramms für die Sozialpädagoginnen und die Familienhebammen wurde diskutiert, voraussichtlich wird es zum 01.01.2019 eingeführt.
- Die Vereinbarung zur Zusammenarbeit mit den Familienhebammen und die Vergütungsordnung wurden den veränderten Bedingungen angepasst.

### **Projekt JobCoach**

Das Projekt JobCoach an der Hanfbachschule in Möglingen wurde am 01.02.2014 von uns übernommen. Das besondere bei „JobCoach“ ist die Tatsache, dass ehrenamtlich tätige, bürgerschaftlich engagierte Erwachsene Schüler/innen beim Übergang von der Schule in einen Beruf unterstützen. Heinz-Dieter Thomas ist als Projektkoordinator Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen, er bereitet ihre monatlichen Treffen vor und führt sie durch. Zusammen mit den LehrerInnen hat er die neue Tandems für die neu begonnene Staffel gebildet, den Kontakt zu verschiedenen Kooperationspartnern gehalten und videogestützte Bewerbungstrainings organisiert.

Das Konzept zum Finden und „Zusammenbringen“ der Tandems wurde von Heinz-Dieter Thomas zusammen mit den Lehrer/innen und Schulsozialarbeiterinnen weiter entwickelt und hat inzwischen seinen Praxistest bestanden.

Im Jahr 2017 waren für JobCoach 12 Frauen und Männer ehrenamtlich tätig und haben insgesamt 11 Schülerinnen und Schüler begleitet. Außerdem waren sie in den Bewerbungstrainings und in den Workshops der Schule zur Berufsfindung engagiert.

Ein Thema ist und bleibt das Finden von „neuen Coaches“. In vielen Arbeitsbereichen u.a. in der Flüchtlingsarbeit, ist der Bedarf an Ehrenamtlichen groß.

Erwin Burkhardt

Karin Haller

Simone Ohlandt

Martina Ruthardt